

LME-Metallpreise steigen kontinuierlich



Kupfer auf Höhenflug

Die Preise der an der Londoner Metallbörse (LME) gehandelten Industriemetalle befinden sich seit acht Monaten in einem steten Aufwärtstrend. Nach dem Einbruch im März 2020 haben sich die Metallpreise kontinuierlich erholt und erreichen teilweise wieder ein Niveau wie vor der Covid-19-Pandemie. Die Tonne Kupfer kostete an der LME Anfang Januar 2021 wieder über 8.000 US\$, so viel wie seit Anfang 2013 nicht mehr.

Auch die Preise der anderen Industriemetalle wie Aluminium, Nickel und Zink erholten sich wieder deutlich von dem rapiden Preissturz, der mit der Einstufung der Covid-19-Epidemie als Pandemie durch die WHO erfolgte. Die schnelle wirtschaftliche Erholung der Volksrepublik China und der damit verbundene gestiegene Bedarf an Rohstoffen sorgen für diesen positiven Preistrend. Auch außerhalb Chinas erholt sich die Wirtschaft. Die Industrieproduktion in Deutschland und der Eurozone hat wieder deutlich angezogen und sorgt für eine gestiegene Rohstoffnachfrage.

Mit den anhaltend steigenden Preisen scheint sich nun auch der allgemeine Abwärtstrend, der im ersten Halbjahr 2018 eingesetzt hatte, umgekehrt zu haben. Damals sorgte der beginnende Handelsstreit zwischen

den USA und China für Unsicherheiten über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Bis zum Einbruch im März 2020 sanken die Preise der LME-Metalle deutlich. Zwischen Januar 2018 und Februar 2020 fiel der Preis für Zink um 44 %, für Blei um 30 % und für Kupfer um 22 %. Der Aluminiumpreis gab zwischen April 2018 und März 2020 um rund 36 % nach. Nur Nickel entzog sich dem Abwärtstrend. Hier sorgte das indonesische Exportverbot von unverarbeiteten Nickelerzen für steigende Preise im Jahr 2019.

Weltweit haben Regierungen Konjunkturpakete aufgelegt, um die negativen Folgen der Covid-19-Pandemie zu bekämpfen. Der Fokus dieser Konjunkturpakete liegt auf der Förderung von CO₂-armen Technologien wie beispielsweise der Ausbau erneuerbarer Energien, die Elektrifizierung des Verkehrs und die Digitalisierung. Die Umsetzung dieser Maßnahmen kann zum Nachfragetreiber für bestimmte Metalle, wie zum Beispiel Kupfer, werden, da das Metall hauptsächlich als Stromleiter eingesetzt wird. Eine stark steigende Nachfrage könnte sogar einen neuen Rohstoffzyklus auslösen.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de